Offizielles Informations-Organ des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

CRESCENDO

20. Jahrgang | Nr. 4, Dezember 2022

Am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb in Montreux dominierten die jungen Luzerner Brass Bands die vierte Klasse. Im Bild: Eine Musikantin und ein Musikant von der Hinterländer Jugend Brass Band. (Foto: 360DSM)

Rücktritt aus Vorstand

Christoph Bangerter sagt Tschüss und blickt zurück aber auch nach vorne.

Seite 2

Grosses Interesse

130 Personen nahmen an der Musikkommissionspräsidenten- und Direktionen-Konferenz teil.

Seite 4

Erfolgreiche Entlebucher

Gleich zwei Bands aus dieser Region siegten in Montreux.

Seite 5

70 Jahre Musik

An der Veteranentagung stach einer besonders heraus.

Seite 6

truvag Treuhand Immobilien

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt

Liebe Leserin, lieber Leser

Mein bisher einziges Editorial habe ich im Jahr 2017 mit dem Titel «Zusammen sind wir stark» geschrieben. Diesbezüglich hat sich, nicht zuletzt wegen der Coronakrise, aus meiner Sicht eher alles noch etwas zugespitzt als verbessert.

Vieles hat sich seit meinem letzten Editorial in unserem Verband jedoch auch auf eine sehr zukunftsweisende Art verändert. Zum Beispiel möchte ich hier die Fachstelle Musik mit der verbundenen Anstellung von Enrico Calzaferri oder die Dirigierkurse erwähnen. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Allzu gerne hätte ich mich noch ein paar weitere Jahre zum Wohle der Blasmusik im Kanton Luzern eingesetzt. Aber wie es dieses Sprichwort so korrekt auf den Punkt bringt: erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Verbunden mit meiner Long-Covid-Erkrankung sagt mein Körper nun Stopp und so musste ich schweren Herzens meinen Rücktritt aus dem LKBV-Vorstand einreichen.

Die Blasmusik befindet sich zweifellos im Wandel. Doch wohin soll sie sich wirklich entwickeln? Auf welche Werte abstützen? Sind sich die Vorstände unserer Blasmusikvereine ihrer Aufgaben und grosser Verantwortung bewusst? Wohin schaut die Politik? Wie können wir mehr Wertschätzung und Gehör bei dieser erlangen? Mit diesen Fragen gilt es sich in nächster Zeit noch mehr zu befassen. Als Vorstandsmitglied mache ich mir, genau wie meine Kolleginnen und Kollegen, viele solcher Gedanken. Meine Gedanken drehen sich von Amtes wegen besonders um musikalische Aspekte. Egal in welcher Stärkeklasse – wir müssen immer weiter an der Qualität arbeiten, wenn wir die sehr gute Qualität in unserem Blasmusikkanton über alle Klassen hinweg weitererhalten wollen. Dabei spielt die gewählte Literatur eine sehr grosse Rolle. Viele Vereine setzen vermehrt auf unterhaltende Konzerte mit vielen Showeffekten. Das ist nicht grundsätzlich schlecht, jedoch hört man dadurch originale Blasmusik immer seltener.

Doch wie können wir «unserem» Publikum die Literatur, die viele von uns wirklich gerne spielen, wieder näherbringen? Finden solche Aufführungen nur noch Platz am Musiktag oder Musikfest? Ich persönlich bedaure das sehr. Viele Konzerte habe ich in den vergangenen Jahren besucht. Im Gegensatz zu anderen Kantonen kämpfen wir noch verhältnismässig wenig damit, dass das Publikum unseren Konzerten fernbleibt – vielleicht nicht zuletzt, weil sie meist sehr unterhaltend aufgebaut sind. Jedoch sollten die originalen Blasmusikkompositionen nicht aus unseren Programmen verschwinden.

In meiner Vorstandsfunktion war mir die Ausbildung und die Qualität der Blasmusik in unserem unvergleichlichen Blasmusikkanton stets ein grosses Anliegen. Die Ausbildungen der Dirigierklassen funktionieren gut und mit Sandro Blank und Michael Bach haben wir zwei ausgewiesene Spezialisten, die die Kurse leiten. Auch das Theoriekonzept von Ueli Wigger und Roger Müller bewährt sich und es war eine wahre Freude, die bisherigen Abschlussprüfungen mitzuerleben. Die Blasmusikszene benötigt aber dringend mehr Dirigentinnen und Dirigenten. Es ist wichtig, dass auch die Vereinsverantwortlichen nichts unversucht lassen, um ihre talentierten Mitglieder für solche Kurse zu motivieren.

Einige Vereine kämpfen mit Mitgliederschwund. Es wäre nicht ehrlich, wenn man dafür lediglich die Coronakrise verantwortlich machen würde. Vermutlich werden sich noch einige Vereine nach einem Partner, zum Beispiel im Nachbardorf umsehen müssen. Jedoch habe ich bereits in meinem ersten Editorial geschrieben, dass wir uns auch über den Probebetrieb Gedanken machen müssen. Viele Jugendliche möchten sich nicht mehr in einem Verein verpflichten, der das ganze Jahr ein bis zwei Mal in der Woche probt. Da sind aus meiner Sicht neue Modelle ge-

Impressum

Abos und Adressänderungen
admin@lkbv.ch

Redaktion
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband
Jonas Hess, Eyhof 1, 6207 Nottwil
crescendo@lkbv.ch

Redaktionskommission
Jonas Hess, Peter Stadelmann,
Natalie Wiler, Franz Dörig,
Mathias Vassali und Michèle Lang

Layout, Grafik und Druck
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

Inseratenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Tel. 041 932 40 50, Fax 041 932 40 55
admin@wallimann.ch

Erscheinungsweise 2022
4x jährlich, Jahresabo für Mitglieder
der Verbandssektionen gratis

Weitere Verteiler
– Musikschulleiter
– Musiklehrer (Bläser und Schlagzeuger)
– Gemeindeverwaltungen
– Ehrenmitglieder LKBV
– Bildungs- und Kulturdepartement Luzern
– alle aktiven Musikantinnen und Musikanten
– Vorstand LKBV, MUKO, LKJM und VLM
– Veteranenvereinigung (Vorstand)
– Jugendmusiken

Herausgeber
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

fragt. Und damit meine ich nicht, dass alle Blasmusikvereine in den Projektmodus wechseln müssen. Lediglich, dass sie sich Gedanken machen, welche Probemodalität ihnen und vor allem auch potenziellen Jugendlichen entgegenkommt. Wir dürfen auch den kulturellen Wandel nicht ausser Acht lassen. Wir müssen aufzeigen, dass die Blasmusik ein wunderbarer Gegenpol zu unserer meist hetzenden und oft krankmachenden Gesellschaft sein kann. Tragen wir zusammen Sorge zu unserer Blasmusik.

Ich wünsche mir eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger, der oder dem die Blasmusik in unserem Kanton ebenso am Herzen liegt wie mir. Ich hoffe, dass diese Person auch den Wert unserer Szene kennt und sich weiterhin für die Qualität der Musik und der Weiterbildung einsetzt. Bereits jetzt bedanke ich mich ganz herzlich bei meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen für die grossartige Zusammenarbeit. Wir haben viel und gut diskutiert und ihr habt mich mit meinen Ideen immer unterstützt. Vielen herzlichen Dank und macht weiter so! Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Genugtuung und Freude an unserer wunderbaren Blasmusik.

Herzliche Grüsse Christoph Bangerter

LKBV lädt zur Konferenz der Musikkommissionspräsidien und Direktionen

Grosses Interesse an der Konferenz zeigte sich durch den Aufmarsch von rund 130 Personen am 22. Oktober im Gasthaus Rössli, Knutwil. Rege wurde in der rund zweistündigen Zusammenkunft diskutiert, durch welche Enrico Calzaferri von der neuen Fachstelle Musik führte.

Erste Stärkeklasse und Elite

Am Luzerner Kantonal-Musikfest 2022 wurde als Pilot-Projekt eine zusätzliche Klasse zwischen der 1. Stärkeklasse und der Höchstklasse eingeführt. An der Konferenz wurde Rückschau gehalten. In den Diskussionen wurde festgestellt, dass die Wechsel bei den Brass Band-Vereinen schon gut funktionierten und diese sich auch zum grössten Teil dafür aussprechen. Bei den Blasorchestern hatte es nur wenige Vereine, die sich in einer anderen Klasse anmeldeten. Nach diversen Wortmeldungen stellte sich heraus, dass die Mehrheit der anwesenden Personen für eine Beibehaltung dieser zusätzlichen Klasse an Musikfesten ist, auch wenn die Anzahl der Befürwortenden bei den Blasorchestern weniger waren. Auch kann man sich vorstellen, für die Blasorchester und Brass Bands unterschiedliche Stärkeklassen zu führen. Wichtig sei die Überarbeitung der Wettstückliste. Dieses Projekt wird aktuell von der Musikkommission des Schweizer Blasmusikverbandes (SBV) bearbeitet. Die Musiktage betrifft die zusätzliche Stärkeklasse nicht. Der Vorstand und die Fachstelle Musik beobachten die Fortschritte bei der Bereinigung der Wettstückliste. Eine mögliche Reglementsanpassung würde auf die Delegiertenversammlung 2024 zur Abstimmung kommen.

An der Konferenz nahmen 130 Personen teil.

Verdeckte Jury

Vermehrt wurde festgestellt, dass die Spielzeiten und die Selbstwahlstücke in den sozialen Medien und Konzertprogrammen vorgängig zum Musikfest publiziert wurden. Bei verdeckter Jury ist dies nicht optimal, da Mitglieder und Direktionen der Vereine zum Teil mit Jurymitgliedern befreundet sind. Die Veröffentlichung der Startreihenfolge ist gemäss Richtlinien zum Luzerner Kantonal-Musikfest nicht erlaubt. Auch muss die Jury separiert vom Publikum in das Konzertlokal geführt werden und die Spielzeiten werden vor dem Musikfest ausgelost. In den Diskussionen wurde festgestellt, dass die Vereine zwar für eine verdeckte Jury in Hinblick auf deren optische Ablenkung sind, es jedoch nicht um eine Geheimhaltung der Startreihenfolge geht. Auch für die Vereine gibt es eine Planungssicherheit, wenn die Spielzeiten bereits früh bekannt sind. Der Vorstand LKBV diskutiert darum nun eine dementsprechende Reglementsänderung.

Einspielminute

Als Pilot-Versuch wollte man aufgrund der Versammlung im Jahr 2020 die Einspielminute streichen. Vor dem Musikfest wurde dies nicht gut kommuniziert. Aus diesem Grund wurde für das Luzerner Kantonal-Musikfest in Emmen mitgeteilt, dass das Weglassen der Einspielminute wünschenswert, jedoch nicht Pflicht sei. Dieses Pilot-Projekt erfolgt am Musiktag 2023 in Ruswil.

Nachfolge Christoph Bangerter

Christoph Bangerter hat aus gesundheitlichen Gründen den Rücktritt aus dem LKBV-Vorstand, Ressort Musik, auf die Delegiertenversammlung 2023 bekannt gegeben. Dies wird sehr bedauert, hat er doch einige Meilensteine gesetzt und markante Projekte für die Zukunft der Blasmusik ins Rollen gebracht. Die Ausschreibung ist unter www.lkbv.ch. Interessierte melden sich bis Ende Nov. 2022 bei Christoph Troxler, Ressort Präsidiales.

Neue Fachstelle Musik

Durch die Konferenz führte Enrico Calzaferri von der neuen Fachstelle Musik des LKBV. Seine Arbeit hat er im April 2022 aufgenommen. Bei Fragen zu musikalischen Belangen, Ideen für das zukünftige Kursprogramm, Beratungen usw. kann man sich an ihn wenden.

Ausblick und Dank

Das OK Luzerner Kantonal-Musiktag Ruswil 2023 informierte über die bevorstehenden Festtage anlässlich des Musiktags 2023:

- Luzerner Kantonal-Veteranenehrung, Freitag, 2. Juni 2023
- Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest, Samstag, 3. Juni 2023
- Unterhaltungsabend «Volksrock am Rebstock», Mittwoch, 7. Juni 2023
- Luzerner Kantonal-Musiktage, Samstag/Sonntag, 10./11. Juni 2023

Weitere Infos sind laufend auf www.musiktag-ruswil.ch und den sozialen Medien zu finden. Auch können sich die Vereine über die genannte Website anmelden. Zum MarschPreis.LU wurde Rückschau auf die Premiere und Ausblick auf die zweite Ausführung vom 2. September 2023 gehalten.

Christoph Troxler dankte allen Konferenzteilnehmenden für die konstruktive Versammlung mit den guten Inputs und Ideen, die aus den Diskussionen entstanden sind. Auch wurde den Verbandssponsoren, den LKBV Vorstandsmitgliedern und Enrico Calzaferri für die Vorbereitung und Führung durch die Konferenz gedankt.

Die Inputs aus den Diskussionen und die Meinungen aus den Konsultativabstimmungen werden nun im LKBV Vorstand diskutiert, damit allfällige Reglementsänderungen der Delegiertenversammlung unterbreitet werden können.

Text: Nicole Burtolf, Vorstand LKBV, Ressort Administration

6 Podestplätze am Brass Band-Wettbewerb in Montreux

Am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb in Montreux fielen die Luzerner Bands mit Topplatzierungen auf. Eine Übersicht aus der Rangliste.

Von insgesamt 61 Brass Bands aus der Schweiz waren 15 Bands aus dem Kanton Luzern. 5 davon waren Jugend Brass Bands. Insgesamt gab es 6 Podestplätze und 4 Spezialpreise.

In der 4. Klasse traten von 6 Teilnehmern 5 Jugend Brass Bands an. Die 4 Luzerner machten ihre Plätze unter sich aus. Die Entlebucher standen zuoberst auf dem Treppchen und gewannen auch den Spezialpreis bestes Flügel- & Hornregister.

4. Klasse

Rang, Band, Dirigent

1. Entlebucher Jugend Brass Band, Patrick Notter
2. Jugend Brass Band Michelsamt, Joel Spitaleri
3. Jugend Brass Band Oberer Sempachersee, Mattia Klaus
4. Hinterländer Jugend Brass Band, Luca Frischknecht

In der 2. Klasse starteten von 14 Bands 4 aus dem Kanton Luzern. Root platzierte sich sehr solide im Mittelfeld. Rickenbach feierte mit dem neuen Dirigenten Luca Frischknecht den grossartigen 2. Platz.

Gewinnen die vierte Klasse. Die Musikerinnen und Musiker der Entlebucher Jugend Brass Band. (Fotos: 360DSM)

2. Klasse

Rang, Band, Dirigent

2. Brass Band Harmonie Rickenbach, Luca Frischknecht
7. Brass Band Abinchova, Gian Walker
8. Brass Band Root, Roman Caprez
12. Brass Band Feldmusik Escholzmatt, Zeno Schmidiger

In der 1. Klasse triumphierte Flühli von den 13 Teilnehmern und holte sich den Sieg wie auch den Spezialpreis für das beste Flügel- & Es-Hornregister ins Entlebuch. Sie steigen in die Elite auf.

1. Klasse

Rang, Band, Dirigent

1. Brass Band Kirchenmusik Flühli, Armin Renggli
7. Brass Band MG Reiden, Roland Fröscher
13. Brass Band Feldmusik Knutwil, Gian Walker

Von den 10 gestarteten Bands, gelang den BML Talents die beste Version der Luzerner in der Elite. Sie erreichten den sehr guten 4. Platz.

Elite

Rang, Band, Dirigent

4. BML Talents, Patrick Ottiger
7. Brass Band Harmonie Neuenkirch, Manuel Imhof
10. Brass Band Rickenbach, Enrico Calzaferri

Einen wiederholten 2. Platz erreichte die Bürgermusik Luzern. Für die Band sicher im ersten Moment ärgerlich, da man wohl den Sieg anstrebte. Wenn der Sieger nicht immer derselbe ist und man konstant den 2. Platz belegt, trotzdem eine tolle Leistung.

Höchstklasse

Rang, Band, Dirigent

2. Brassband Bürgermusik Luzern, Michael Bach, TS 5, ST 1, Total 2

Ganze Rangliste:
www.dirigentenverband.ch

Text: Peter Stadelmann

Die BB Kirchenmusik Flühli gewinnt in der 1. Klasse und steigt in die Elite auf.

Luzerner Veteranen tagten in Neuenkirch

Rund 360 Veteraninnen, Veteranen und Gäste nahmen am Sonntag, 30. Oktober, in der Dreifachturnhalle Grünau an der 61. Veteranentagung teil. Bei der Veteranenehrung wurde einer besonders geehrt.

Mit jazzigen Klängen der Big Band Neuenkirch, unter der Leitung von Manuel Imhof, wurden die Gäste musikalisch empfangen. Nach den Begrüssungsworten von Ali Niederberger eröffnete Hans Ottiger, Präsident der Veteranen-Vereinigung des Luzerner Kantonalen Blasmusikverbandes, die 61. Veteranentagung. Er durfte nebst den zahlreich erschienenen Musikveteraninnen und -veteranen auch namhafte Gäste aus Kreisen der Blasmusik und Politik willkommen heissen. Mit drei Musikvereinen darf Neuenkirch zu Recht als Hochburg der Blasmusik bezeichnet werden. Gemeindepräsident Karl Huber stellte die Gemeinde kurz vor und freute sich über den neu erbauten Musik- und Kulturraum, welcher Lokalitäten für die Musikschule und die 80 Vereine bietet. Sichtlich stolz war Präsident Hans Ottiger über den Besuch der höchsten Luzerner, Kantonsratspräsident Rolf Born und Regierungspräsident Guido Graf.

Musikanten sind fröhliche Menschen und schätzen die Kameradschaft beim geselligen Zusammensein. So haben die Veteranen besonders viel erlebt und tragen zur guten Stimmung in einem Musikverein wesentlich bei. In diesem Sinne richtete Christoph Troxler, Präsident Luzerner Kantonal-Blasmusikverband, einige Worte an die Versammlung. Der LKBV feierte dieses Jahr sein 130-Jahr-Jubiläum und hat am Kantonalen Musikfest in Emmen eine neue Fahne eingeweiht.

Vreni Gilli-Lötscher neu im Vorstand

Die Traktanden der Jahresversammlung gaben zu keiner Diskussion Anlass. Unter der Führung von Präsident Ottiger wurde der geschäftliche Teil der Tagung zügig abgewickelt. In seinem Jahresrückblick erwähnte er unter anderem die letztjährige Veteranentagung in Rothenburg mit der Weihung der vierten Vereinsfahne.

Die anschliessende Ehrung der verstorbenen Veteranen fand in einem würdigen Rahmen statt. Jedem der im vergangenen Jahr verstorbenen 55 Musikveteranen wurde mit einer Rose gedenkt. Mit dem Marsch «Unseren Veteranen» leitete die ad-hoc-Band zur Weiterführung der Versammlung über. Nach 9 Jahren Vorstandsarbeit stellte Astrid Wigger ihr Amt als Aktuarin zur Verfügung.

An der diesjährigen Tagung nahmen 360 Personen teil.

Hans Ottiger würdigte die Verdienste der Aktuarin und schlug sie als neues Ehrenmitglied der Veteranen-Vereinigung LKBV vor. Sie wurde mit herzlichem Applaus verabschiedet und als Ehrenmitglied bestätigt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Vreni Gilli-Lötscher, gebürtige Marbacherin, aktive Musikantin der Harmonie-Musik Marbach und Lehrerin an der Primarschule Marbach aufgenommen. Die nächste Veteranentagung findet am 22. Oktober 2023 in Hohenrain statt. Ivo Wolfisberg stellte den nächsten Tagungsort vor und zeigte sich überzeugt, dass sich die Veteraneninnen und Veteranen im ländlichen Hohenrain wohlfühlen werden.

Unter dem Motto «Musik im Mittelpunkt» stellte OK-Präsident Leo Müller den Musiktag 2023 in Ruswil vor. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass sich schon viele Musikvereine angemeldet haben und hofft, dass sich bis Ende November noch einige für die Teilnahme entschliessen können.

Den geschäftlichen Teil der Tagung schloss Hans Ottiger mit einem grossen Dank an alle und lud zum Apéro an die warme Herbstsonne ein.

70 Jahre für die Musik im Einsatz

Nach dem Mittagessen wurden die neuen Veteranen auf die Bühne zur Ehrung gebeten: Für 50 Jahre aktives Musizieren als KEV (Kantonale Ehrenveteranen) und für 60 Jahre aktives Musizieren als CISM Veteranen. Der 85-jährige Franz Schrag aus Reussbühl darf auf 70 Jahre aktives Musizieren zurückblicken, und das bei bester Gesundheit. Er war am Musikfest in Emmen zum Eidgenössischen Ehrenveteran SBV ernannt worden. Fast täglich spielt er noch immer mit der Klarinette oder Saxophon. Aktuell ist er in drei Formationen aktiv: Einem Trio, bei den fidelen Rentnern und in der Veteranenmusik Luzern.

Alle auf der Bühne anwesenden Kantonalen Ehrenveteranen, CISM-Veteranen und Eidgenössischen Ehrenveteranen SBV wurden von Vize-Präsident und Präsident namentlich erwähnt. Jeder Veteran durfte den «Veteranentropfen» entgegennehmen.

Peter Börlin, Veteranenchef SBV, überbrachte Grüsse aus der Verbandsleitung vom Schweizer Blasmusikverband und gratulierte den auf der Bühne sitzenden Veteranen. Er munterte alle Musikvereine auf, sich vermehrt in der Öffentlichkeit zu zeigen, um so den Nachwuchs für die Musik zu begeistern. Zu Ehren der neu ernannten Veteranen spielte die ad-hoc- Band den passenden Marsch «Alte Kameraden». Es ist Tradition, dass den anwesenden Veteranen mit Jahrgang 1932 und älter ein spezieller Dank ausgesprochen wird für ihr Erscheinen.

Josef Schmid (98 Jahre), Alois Estermann (92 Jahre), Aschi Lehmann (90 Jahre), Oskar Banz (90 Jahre) und Anton Meyer (90 Jahre); auch ihnen wurde von den Ehrendamen der «Veteranentropfen» überreicht.

Der 85-jährige Franz Schrag wurde für 70 Jahre aktives Musizieren geehrt.

MusikHug

Für Dich in unseren Filialen
in **Hochdorf** und **Kriens**

Grosse Auswahl,
persönliche Beratung,
gute Preise **– greife zu!**

www.musikhug.ch
info.kriens@musikhug.ch
info.hochdorf@musikhug.ch

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

kompetent. diskret. persönlich.

Ihre Spezialisten für Nachfolgeplanungen
und Nachfolgeregelungen

Treuhand
Immobilien
truvag

Thomas Vogel
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
Treuhänder FA
CAS Turnaround Mgmt.

Philipp Riedweg
dipl. KMU-Finanzexperte
Betriebsökonom FH
MAS Bank Management

René Kaufmann
Betriebsökonom FH
MAS Real Estate Management
dipl. Wirtschaftsprüfer
CAS Verwaltungsrat

Roland Thürig
dipl. Treuhandexperte
dipl. Finanzplanungsexperte
dipl. Bankkaufmann

Treuhand

- Rechnungswesen / Lohn
- Steuern / Recht / Vorsorge
- Unternehmensentwicklung

Immobilien

- Bewirtschaftung
- Vermarktung
- Beratung / Bewertung

Die grösste Stärke unseres Unternehmens liegt in der Vernetzung von Kompetenzen. Sie erhalten dadurch umfassende Beratung aus einer Hand. Dank eingespielten Schnittstellen unter unseren Fachspezialisten profitieren Sie von effizienten und fundierten Lösungen.

Nutzen Sie unsere erfahrenen, leistungsfähigen Teams in Sursee, Luzern, Reiden und Willisau.

Telefon 041 818 77 77 | www.truvag.ch

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

Militärmusiker trafen sich in Sempach

Am Samstag, 17. September, fand in der Festhalle Sempach die 12. Tagung der Luzerner Militärmusiker statt. 64 Mitglieder waren anwesend und pflegten gemeinsam die Kameradschaft.

Die Kleinformation «Brass im Mass» sorgte für Unterhaltung während des Apéros. Daneben kamen Eugen Hofmeister (Divisionär a.D.), Divisionär Daniel Keller (Fahnengötti), Christoph Troxler (Präsident LKBV), Jörg Stocker (ehemaliger Kdt des Regiment 19) und Leonz Frank zu Wort. Präsident Hansruedi Wicki eröffnete die Generalversammlung um 16 Uhr. Die Geschäfte konnten zügig abgehandelt werden und bereits nach rund einer Stunde schloss Präsident Hansruedi Wicki die Versammlung. Mit einem Nachtessen und gemütlichem Beisammensein konnten die Anwesenden den Abend ausklingen lassen.

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle den Organisatoren der diesjährigen Tagung, Josef Bachmann, Thomas Stofer, Hermann Jenny und Hansruedi Wicki, für ihr Engagement. Auch bei den Musikern und Musikerinnen der Musikgesellschaft Harmonie Sempach, die sich für die Mitarbeit im Service bereit erklärt haben, bedankt sich der Verein Luzerner Militärmusiker.

Die nächste Tagung wird im Jahr 2024 in Rickenbach stattfinden. Leonz Frank stellt sich für die Organisation der 13. Tagung zur Verfügung. Zuletzt waren die Luzerner Militärmusiker im Jahr 1983 in Rickenbach zu Gast. Die Tagung wird 2024 voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfinden; der Vorstand und das Organisationskomitee werden zu gegebener Zeit darüber informieren.

64 Personen nahmen an der 12. Tagung der Luzerner Militärmusiker teil.

SCHUHE FÜR ALLE UND ALLES

Grössen 18–50, immer günstiger.

GilliSchuhhaus
6232 geuensee

Telefon 041 921 13 06 • www.schuhhausgilli.ch
Öffnungszeiten Mo geschlossen
Di–Fr 8.00–12.00, 13.30–18.30 Uhr
Sa 8.00–16.00 Uhr

RUF

Notenbücher
Archivmappen
Marschbüchlein
Cahier de marche
Cahier pour partition
Cartables pour achives
mit Web-Shop
avec boutique en ligne

RUF AG
Buchbinderei
Prägeatelier
3018 Bern
Tel. 031 331 28 51
www.musikbuecher.ch
www.fr.musikbuecher.ch

GRAVO CORNER
Gravuren | Sport- & Ehrenpreise

Wir machen

Erfolg greifbar!

gravocorner.ch | Merkurstrasse 22 | 6210 Sursee

Staccato

Stadtmusik Luzern konzertiert mit Gastdirigent Ivan Meylemans

Das Winterkonzert des Blasorchesters Stadtmusik Luzern steht unter der Leitung des international renommierten Dirigenten Ivan Meylemans. Im Zentrum steht die «Symphony No. 3 Planet Earth» von Johan de Meij, welche das Orchester gemeinsam mit dem 21st Century Chorus aufführt.

Am Samstag, 28. Januar 2023, lädt das Blasorchester Stadtmusik Luzern in der Salle blanche des KKL Luzern zu seinem Winterkonzert. Dieses steht unter der Leitung des belgischen Gastdirigenten Ivan Meylemans. Die Stadtmusik Luzern setzt sich zum Ziel, regelmässig Konzerte mit einem Gastdirigat zu spielen. Nach 2018 mit Sandro Blank realisiert der Verein nun das zweite Konzertprojekt unter der Leitung eines Gastdirigenten.

Das Blasorchester Stadtmusik Luzern bringt die imposante «Symphony No. 3 Planet Earth» des niederländischen Komponisten Johan de Meij auf die KKL-Bühne. Daneben wartet das Orchester mit einem spektakulären Programm auf. Die Stadtmusik eröffnet das Konzert mit «In a Cause Called 'Glorious'» von Stephen Melillo. Weiter präsentiert das Blasorchester den dritten Satz «for Natalie» aus der «Third Symphony Op. 89» von James Barnes sowie «The Year of the Dragon» des britischen Komponisten Philip Sparke.

Konzert «Planet Earth», Blasorchester Stadtmusik Luzern. Samstag, 28. Jan. 2023, um 19.30 Uhr im Konzertsaal des KKL Luzern. Tickets unter www.stadtmusik-luzern.ch.

Die Stadtmusik tritt mit Gastdirigent Ivan Meylemans auf.

140 Musizierende für 140 Jahre

Am Wochenende vom 11. und 12. März 2023 steht Rothenburg ganz im Zeichen der Blasmusik. Mit mindestens 140 Musikerinnen und Musikern feiert die Feldmusik Rothenburg ihr 140-jähriges Vereinsbestehen, im Bewusstsein, dass das eigentliche Gründungsdatum höchstwahrscheinlich weiter zurückliegt.

Leider konnte der genaue Zeitpunkt bis heute nicht ermittelt werden, doch lassen verschiedene Dokumente und Hinweise auf das frühere Bestehen einer Musik in Rothenburg schliessen. So nennt ein Verhandlungsprotokoll des Bezirksgerichts Hochdorf im Jahre 1822 zum ersten Mal den Namen «Musikgesellschaft Rothenburg». Dieses Protokoll weist auf Handgreiflichkeiten zwischen dem Pfarrherrn von Ballwil und der Musikgesellschaft Rothenburg hin. Im besagten Jahr waren die Musikanten spielend auf dem Heimweg von der «Baubeler-Chilbi». Der Abendrosenkranz war noch nicht vollends aus. Der Pfarrer rannte ihnen entgegen und wollte sie nicht über den Friedhof schreiten lassen. Wenig beeindruckt marschierten die Rothenburger weiter. Es entstand ein Kampf zwischen den Musikanten und den Kirchenbesuchern. Sogar die Grabkreuze und Instrumente mussten als Waffen dienen. Beidseitig wurde Klage beim Bezirksgericht erhoben. Jahrelang wurde prozessiert, gewonnen hat niemand.

Lückenlose Protokolle der Feldmusik sind erst ab 1891 vorhanden. Die Protokolle von 1883 bis 1891 sind angeblich beim Fleckenbrand im Jahre 1907 zerstört worden. Unseren Vorfahren zufolge ist das Jahr 1883 das offizielle Gründungsjahr der FMR.

140 offizielle Vereinsjahre später geht es in der Feldmusik Rothenburg friedlich zu und her. Der Verein, der mit 45 Mitgliedern im schönen Flecken die Musik hochleben lässt, spielt in historischer Uniform in der 2. Stärkeklasse in Harmoniebesetzung. Neben der Feldmusik gehören die eigenständig geführten Untersektionen der Jugendmusik und der Fyrobe Musig zum Verein. Die drei Vereine zusammen zählen rund 85 Mitglieder. Bisher sind zudem bereits 55 Anmeldungen von ehemaligen und befreundeten Musizierenden der FMR zum Mitspielen am Jubiläumskonzert eingegangen.

Gemeinsam mit ehemaligen Dirigentinnen und Dirigenten, der Jugendmusik und Fyrobe Musig und 140 Musizierenden auf der Bühne freut sich die FMR am 11. und 12. März 2023 die Jubiläumskonzerte zu präsentieren.

Das Ziel ist zwar schon fast erreicht, trotzdem sind Kurzentschlossene weiterhin herzlich willkommen und können sich auf der Website www.fm-rothenburg.ch/140-jahre oder mit dem QR-Code für eine Teilnahme anmelden.

Die Feldmusik Rothenburg feiert im kommenden Jahr ihr 140-jähriges Bestehen.

«Les Tubas de Noël» auf dem Franziskanerplatz in Luzern

Nach der Jubiläumsausgabe zu den 20-Jahr-Feierlichkeiten im 2021 spielt das ad-hoc-Ensemble «Les Tubas de Noël» auch in diesem Advent auf und erfreut alle Zuhörerinnen und Zuhörer mit weihnachtlicher und festlicher Musik. Der traditionelle Anlass findet am Samstag, 17. Dezember, um 11 Uhr, beim Wochenmarkt auf dem Franziskanerplatz in Luzern statt.

Die Austragung dieser musikalischen Veranstaltung mit den zur Tuba-Familie gehörenden Instrumenten wie Althorn, Bariton, Euphonium und Tuba steht auch in diesem Jahr wieder unter der bewährten Leitung von Remo Capra, der als Musiklehrer und Dirigent seine musikalischen Wirkungsstätten seit über 30 Jahren in Luzern und Zug hat. In Zusammenarbeit mit dem Tuba+ Forum Zentralschweiz fand dazu Ende Oktober der 1. Tuba+ Ensembletag statt, bei welchem einige der zur Aufführung gelangenden Werke bereits geprobt werden konnten. Dieser junge, im Jahre 2021 auf Initiative von Capra gegründete Verein hat sich die Förderung der Instrumentenfamilie und die Vernetzung der musizierenden Vereinsmitglieder in die Statuten geschrieben und organisiert dazu verschiedene Weiterbildungsangebote und Events.

Das gemeinsame Musizieren, das musikalische Erlebnis mit Gross und Klein und das Verbreiten einer weihnachtlichen Stimmung steht auch am diesjährigen «Les Tubas de Noël» ganz im Vordergrund. In einer gleichentags stattfindenden Probe wird das Programm einstudiert und anschliessend aufgeführt. Das Konzert findet am Samstag, 17. Dezember 2022, um 11 Uhr beim Wochenmarkt auf dem Franziskanerplatz in Luzern statt, der zum ersten Mal Austragungsort dieses traditionellen Weihnachtsanlasses ist.

Wer im Ensemble mitspielen möchte, meldet sich vorgängig beim Organisator für nähere Informationen: capra.music@hispeed.ch. Die gesammelte Kollekte geht vollumfänglich an die LZ-Weihnachtsaktion, welche sich für die Hilfe Bedürftiger in der Region einsetzt.

Das diesjährige «Les Tubas de Noël» findet am 17. Dezember auf dem Franziskanerplatz statt.

Mit Gratisunterricht gegen den Mitgliederschwund

Die Brass Band Ermensee wappnet sich gegen Mitgliederschwund indem sie in diesem Jahr erstmals Gratisabos für den Musikunterricht anbot. Das Angebot kam bei Kindern und Eltern sehr gut an.

Wie andere Blasmusikvereine muss sich auch die Brass Band Ermensee gegen einen möglichen Mitgliederschwund wappnen. Unser bisher erfolgreichstes Zukunftsprojekt war die Aktion «Gratisabo für 3 Monate Musikunterricht auf einem Blechblasinstrument (Cornet oder Posaune)». Das Angebot richtete sich an Kinder von der 2. bis zur 6. Klasse der Primarschule Ermensee. Einige wenige Familien, deren Kinder eine Privatschule besuchen, wurden auch angeschrieben.

Insgesamt wurden über 40 Familien mit insgesamt beinahe 60 Kindern angeschrieben. Wir legten zum Brief an die Eltern noch ein kindergerecht gestaltetes Infoblatt bei, um den Kindern die Blasmusik und das Erlernen eines Blasinstrumentes schmackhaft zu machen. In diesem Infoblatt legten wir den Fokus auf den Spassfaktor und legten dar, wo Blasmusik überall für gute Stimmung sorgt. Einfache, kurze Botschaften und viele Bilder veranschaulichten dies. Das las sich dann in etwa so: «Die Blasmusik spielt überall dort, wo gute Stimmung und Freude aufkommen soll. Am besten spielt man mit guten Freunden zusammen in einer Band. Das macht viel mehr Spass als alleine.»

Wir machten die Kinder und deren Eltern darauf aufmerksam, wann man die Blasmusik gerne hört. Zum Beispiel wenn sie Filmmusik spielt, an Geburtstagspartys, an der Kilbi, im Zirkus, am Weihnachtsmarkt oder im Konzertsaal. Das Lieblingslied spielen oder an einer Geburtstagsparty Musik machen ist mit dem ersten Schritt zu einem Gratisabo für drei Monate möglich.

Sieben Kinder spielen nun ein Blasinstrument

Einige Tage nach dem Versand hakten wir bei den Eltern persönlich nach, um sie zu überzeugen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Wir hoben die im Brief an die Eltern bereits erwähnten Vorteile hervor: Kostenloser Unterricht für drei Monate und ein gratis Leihinstrument, das dann auch bei einer Anmeldung zum regulären Musikunterricht weiterhin gratis zur Verfügung stehen würde.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, auch von jenen Eltern, die uns eine Absage erteilten. Es zeigte sich abermals, dass die persönliche Kontaktaufnahme sehr wichtig ist und Früchte trägt. Von den knapp 60 Kindern meldeten sich sage und schreibe neun zum Probeabo an und sieben besuchen heute den regulären Instrumentalunterricht auf einem Blasinstrument.

Den Gratisunterricht, der von April bis Juni stattfand, erteilten zum Teil Musiklehrer der lokalen Musikschule und zu einem kleinen Teil aktive Musikantinnen und Musikanten der Brass Band Ermensee. Finanziert wurde das Projekt aus der Vereinskasse und wir hatten zum Glück noch genügend Instrumente, die wir den Kindern dann auch zur Verfügung stellen konnten.

Ein toller Nebeneffekt der Aktion war, dass dies beste Werbung für den Verein darstellte, gerade auch im Hinblick darauf, dass wir dieses Jahr noch für die anstehende Neuuniformierung auf Sammeltour gehen werden.

Text: Franz Felix

Von der Bläserklasse in die Harmonie

Die Bläserklasse Seetal startete vor drei Jahren mit dem Ziel, Erwachsenen von Grund auf ein neues Blas- oder Schlaginstrument zu lehren. Die beiden Vereine Harmonie und Feldmusik Hochdorf entwickelten zusammen mit der Musikschule Hochdorf das Angebot. Der Vorteil ist, dass man von Grund auf die Noten lernt sowie auch in einem Orchester zu spielen und sich so bereits früh mit unterschiedlichen Stimmen auseinandersetzen kann.

Ruth Bucher spielt seit vergangenem Sommer bei der Harmonie Hochdorf Posaune und hat bereits ihr erstes Jahreskonzert, das am 26. und 27. November stattfand, hinter sich. Auch sie startete vor zwei Jahren in der ersten Bläserklasse Seetal und beschreibt im Interview den Weg, den sie gemacht hat und die Erfahrungen, die sie bis heute sammeln durfte.

Ruth Bucher, welche Erfahrungen hast du in der Bläserklasse gemacht?

Ruth Bucher: Wir haben im Herbst 2020 aufgrund der Corona-Massnahmen früh mit Registerproben begonnen. Dies empfand ich auf zwei Arten als Vorteil. Da wir nicht so eine grosse Gruppe waren, konnte der Dirigent besser auf die individuellen Anliegen der Teilnehmenden eingehen, trotzdem lernte ich von Beginn an in einer Gruppe zu spielen und konnte so bereits eine erste «Ensemble-Erfahrung» machen. Ich merkte, wie es mir Freude bereitete und wie ich der Musik plötzlich anders zuhörte als in meinem bisherigen Alltag. Ich achtete mehr auf Details und auf die Intonation.

Wie bist du auf die Bläserklasse aufmerksam geworden?

Ich habe einen Facebook-Post eines Harmoniemitglieds gesehen. Dies war der Moment, an dem ich beschloss, ein Blasinstrument von Grund auf zu lernen. Es war auch preislich ein sehr tolles Angebot und ich fand es ein spannendes Konzept.

Was war deine Motivation, mit dem Instrument zu beginnen?

Ich wollte für einen Tag an der Fasnacht spielen (lacht). Früher war ich bereits in der Guggenmusik aktiv, dieses Gefühl wollte ich wieder erleben und erachte es auch als sinnvolle Freizeitgestaltung.

Wieso hast du dich für die Posaune als Instrument entschieden?

Auch das hat mit meinem früheren Engagement vor 25 Jahren in der Guggenmusik zu tun. Damals spielte ich bereits Posaune und es hat mir sehr gefallen. Zudem spielt auch mein Mann Posaune, sodass ich immer weiss, bei wem ich nach Hilfe fragen kann.

Was würdest du Anfängern für Tipps auf den Weg mitgeben?

Vor allem zu Beginn ist es wichtig, möglichst jede Probe zu besuchen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Zudem muss man viel Geduld mitbringen, denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Die Fortschritte, die man mit der Zeit macht, kompensieren aber die grosse Geduld, die am Anfang benötigt wird. Einzelunterricht via Musikschule – z.B. 10er Abos oder längerer Unterricht – sind sehr zu empfehlen.

Wie kann man deiner Meinung nach am schnellsten Fortschritte mit dem neuen Instrument machen?

Hier finde ich besonders die Kombination aus Zuhören und selber spielen entscheidend. Natürlich muss man oft üben und sich alles Stück für Stück selbst oder zusammen mit einem Musiklehrer beibringen, jedoch kann man vieles lernen, wenn man anderen zuhört und schaut, wie sie vorgehen, z.B. nur taktweise, bis es funktioniert. Dies kann einem einige Zeit sparen.

Wie verlief der Übergang von der Bläserklasse in die Harmonie?

Der Übergang wurde mir dadurch erleichtert, dass die Harmonie Hochdorf Schnupperproben anbot, wo wir langsam herangeführt wurden. So konnte ich einen ersten Eindruck gewinnen. Zusätzlich bin ich in der Harmonie auf sehr hilfsbereite Personen gestossen, die mich bei Problemen stets unterstützen.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Ich möchte mich langfristig in der Harmonie Hochdorf etablieren und kurzfristig einigermassen mit den anderen mithalten können. Wer weiss, ob es mit dem Fasnachtstag noch klappen wird (lacht).

Interview: Riccardo Cicchetti

Bis am 31. Januar 2023 kann man sich unter www.bläserklasse-seetal.ch/anmeldung für die nächste Bläserklasse Seetal anmelden. Diese beginnt am 4. März 2023. Die Proben finden in Hochdorf im Musikraum Schulhaus Sagen statt. Fragen werden durch die Musikschule Hochdorf beantwortet.

Musik- und Buchpräsentation des Entlebucher Komponisten Franz Josef Jenni

Ein musikalischer Dachbodenfund wurde zum Klingen gebracht

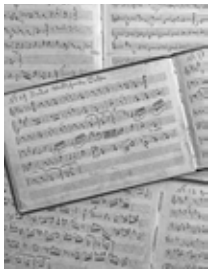
Das Entlebuch ist bekannt für seine musikalische Tradition und Vielfalt. Entsprechend umfassend ist die Geschichte um das klangvolle Tal aufgearbeitet, vielfach beschrieben und in Museen dokumentiert. Das Entlebuch brachte und bringt immer wieder grosse Musiker, Dirigenten und Komponisten verschiedener Stilrichtungen hervor. Einer von ihnen, Franz Josef Jenni (1876–1959), lebte bescheiden im Dorf Wiggen und verbrachte seine letzten zehn Jahre in Littau. Was bei seiner Biografie auffällt, ist die jahrelange Treue zu allem, was ihm wichtig war – und das war nicht wenig: 40 Jahre Postbote in Wiggen, 51 Jahre Dirigent der Kirchenmusik Escholzmatt und 50 Jahre Aufsichtsrat der Darlehenskasse Escholzmatt-Marbach, der heutigen Raiffeisenbank. Daneben ein virtuoser Musiker und Leiter verschiedener Kapellen, Spielführer im Bat Spiel 41 und während Jahrzehnten Klarinettist im Orchesterverein Langnau. Zudem gehörte der Vater von zwei Söhnen und zehn Töchtern ein Leben lang der Konservativen Partei an und war als Kleinbauer der Scholle verbunden.

Überraschung im Nachlass

Einige der musikalischen Töchter von Franz Josef Jenni bauten eine Verbindung zur Kirchenmusik Escholzmatt auf. Jahre nach seinem Tod schenkten sie dem damaligen Dirigenten, Hermann Jenny, eine Kiste mit handgeschriebenen Noten. Der Geschäftsmann aus Escholzmatt brachte die Truhe nach einer kurzen Sichtung auf den Dachboden, mit der Absicht, diese nach der Pensionierung genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Jahre gingen ins Land und dann, vor drei Jahren, die grosse Überraschung: Was nur Franz Josefs Frau, Agatha Jenni-Banz und die Kinder wussten, zeigte sich beim zweiten Öffnen der Truhe. Er hinterliess sechs um 1900 bis 1922 handgeschriebene Notenbüchlein-Serien mit Volksmusik, total 350 Stücke, geschrieben für die Instrumentalbesetzungen für Klarinette in Es/B, Trompete in B, Horn in Es/F/B, Posaune in C und Tuba in Es sowie Flöte in C, Violine, Akkordeon und Kontrabass. Daneben drei handgeschriebene Alben mit Militärmusik für das Entlebucher Spiel Füs Bat 41.

Geschichtliches Tondokument

Für den Musiker Hermann Jenny war sofort klar, dass diese Noten erhalten bleiben müssen; er begann in aufwendiger Arbeit die Kompositionen der damaligen Zeit digital zu erfassen. Ein wunderbares Musikkulturerbe begann zu erklingen. Professionelle Musikerinnen und Musiker haben nun ausgewählte Kompositionen in verschiedenen Instrumentalbesetzungen auf CD als Tondokument eingespielt. Die Bürgermusik Luzern spielte die Militärmusik auf CD, die Spielführer-Korporal Franz Josef Jenni 1902 jedem einzelnen Musiker seines Bataillon-Spieles ins persönliche Notenbüchlein geschrieben hatte.



Jahrzehnte lagen die Originalnoten in einer Kiste auf dem Dachboden – jetzt wurden sie zum Klingen gebracht.

Aber wer war dieser musikalische, nimmermüde Franz Josef Jenni, wer war die starke Frau an seiner Seite? Wie lebten die Menschen an der Wasserscheide zum Kanton Bern zu Beginn des 20. Jahrhunderts? Weshalb wechselte das Ehepaar Jenni-Banz im Alter seinen Wohnsitz von Wiggen nach Littau? Diesen und vielen anderen Fragen ging der Journalist und Buchautor Beat Straubhaar nach und verfasste mit den Antworten auf seine Recherchen die Biografie «Der Notenschatz vom Dachboden». Das Buch gibt einen Einblick in das Leben und Werk des Komponisten Jenni, dessen Musik auf zwei CDs im Buch enthalten ist.

Musik und Biografie mit Bürgermusik präsentiert

Auf der Bühne des Krone-Saales im Dorf Escholzmatt, wo Franz Josef 73 Jahre seines Lebens verbrachte, wurde er posthum geehrt und seine schönsten Kompositionen wurden uraufgeführt. Im Beisein einiger sichtlich gerührten Enkelinnen und Urenkel, Sponsoren und privater Geldgeber wurde der Notenschatz vom Dachboden gehoben. Die Musikerinnen und Musiker präsentierten in wechselnden Formationen ausgewählte Stücke der handgeschriebenen Volksmusikstücke. Mit der Militärmusik, teilweise von Franz Josef Jenni geschrieben, teilweise arrangiert für die Musiker des Spiels Füs Bat 41, liess die Bürgermusik unter der Leitung von Michael Bach mit gewaltiger Power den Krone-Saal erbeben.

Die Bürgermusik Luzern unter der Leitung von Michael Bach anlässlich der Musik- und Buchpräsentation.

Regi Sager, ehemals SRF-Moderatorin, interviewte Projektleiter Hermann Jenny, der sich bei der Transkription der Noten «immer wieder fragte, wie Franz Josef Jenni zu dieser genialen künstlerischen Kreativität und den musikalischen Einfällen kam». Für den Berner Buchautor Beat Straubhaar war klar, dass er sich keine Fehler erlauben durfte und nur sauber recherchierte Fakten schreiben wollte. «Ich nahm mir vor, eine Biografie und keine Romanbiografie zu schreiben», erklärte der Thuner zu seinem neusten Buch. Seine Recherchen dauerten fast ein Jahr.

Das Buch «Franz Josef Jenni – sein Leben, sein Werk» mit zwei CDs ist über www.jenni-musik.ch erhältlich.

Die Biografie «Der Notenschatz vom Dachboden» erzählt die Geschichte von Franz Josef Jenni.

Agenda/LKBV

16.12.2022
20.30 Uhr, MZH Schwarzenberg
Brassband Musikgesellschaft Schwarzenberg – das Konzert

17.12.2022
17.00 Uhr, Pfarrkirche Knutwil
BB Feldmusik Knutwil – Adventskonzert

17.12.2022
20.00 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Brassband Bürgermusik Luzern
Adventskonzert

17.12.2022
20.00 Uhr, Fridli Bucher Halle
Musikgesellschaft Ufhusen
Jahreskonzert

17.12.2022
20.30 Uhr, MZH Schwarzenberg
Brassband Musikgesellschaft Schwarzenberg – das Konzert

18.12.2022
16.00 Uhr, Fridli Bucher Halle
Musikgesellschaft Ufhusen
Jahreskonzert

26.12.2022
15.00 bis 16.00 Uhr
Pfarrkirche Marbach
Brass Band Feldmusik Marbach
Weihnachtskonzert

01.01.2023
20.00 bis 02.00 Uhr
Pfarreiheim, 6017 Ruswil
Bergmusik Sigigen – Jahreskonzert

05.01.2023
20.00 bis 01.00 Uhr
Pfarreiheim, 6017 Ruswil
Bergmusik Sigigen – Jahreskonzert

06.01.2023
20.00 Uhr, MZH 6027 Römerswil
MG Brass Band Römerswil – Jahreskonzert der Musikgesellschaft Brass Band Römerswil

07.01.2023
20.00 Uhr, MZH 6027 Römerswil
MG Brass Band Römerswil – Jahreskonzert der Musikgesellschaft Brass Band Römerswil

07.01.2023
20.00 bis 02.00 Uhr
Pfarreiheim, 6017 Ruswil
Bergmusik Sigigen
Jahreskonzert 2023

08.01.2023
Braui Hochdorf, 6280 Hochdorf
Feldmusik Hochdorf – Kinderkonzert mit Teddy und Freddy

13.01.2023
20.00 bis 22.00 Uhr
Turnhalle Pfarrmatte
Kirchenmusik Escholzmatt
Jahreskonzert

14.01.2023
20.00 bis 22.00 Uhr
Turnhalle Pfarrmatte
Kirchenmusik Escholzmatt
Jahreskonzert

14.01.2023
20.00 Uhr
MZH Hergiswil
MH Hergiswil b. Willisau
Jahreskonzert

28.01.2023
19.30 Uhr
KKL Luzern, Salle Blanche
Blasorchester Stadtmusik Luzern
Winterkonzert

12.02.2023
11.00 Uhr, Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil
Brassband Bürgermusik Luzern
Brass Pur

Crescendo Ausgaben 2023

Ausgabe	Redaktions- und Insertionsschluss	Erscheinung
Nr. 1	17. Januar 2023	13. Februar 2023
Nr. 2	11. April 2023	8. Mai 2023
Nr. 3	29. August 2023	25. September 2023
Nr. 4	14. November 2023	11. Dezember 2023

Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Vorstand

Ressort Präsidium
Christoph Troxler
Eyholz 1, 6024 Hildisrieden
Tel. 079 685 60 70
christoph.troxler@lkbv.ch

Ressort Events
Mathias Vassali, Hildisrieden
Tel. 079 676 50 18
mathias.vassali@lkbv.ch

Ressort Veteranen
Pierre Bannwart, Buchrain
Tel. 076 378 09 28
pierre.bannwart@lkbv.ch

Ressort Musik
Christoph Bangerter, Neuenkirch
Tel. 076 388 33 27
christoph.bangerter@lkbv.ch

Ressort Finanzen
Markus Bossert, Willisau
Tel. 079 204 94 61
markus.bossert@lkbv.ch

Ressort Jugend
Markus Trachsel, Sursee
Tel. 076 202 07 06
markus.trachsel@lkbv.ch

Ressort Administration
Nicole Burtolf, St. Erhard
Tel. 078 830 61 30
nicole.burtolf@lkbv.ch

Funktionäre

Administration / Archiv
Nicole Burtolf, St. Erhard
Tel. 078 830 61 30
nicole.burtolf@lkbv.ch

Fachstelle Musik
Enrico Calzaferri, Rickenbach
Tel. 076 212 02 47
enrico.calzaferri@lkbv.ch
(Di/Mi/Fr, 8–12 Uhr)

Redaktor «Crescendo»
Jonas Hess, Nottwil
Tel. 079 707 25 85
crescendo@lkbv.ch

Kantonal-Fähnrich
Pascal Schwander, Sursee
Tel. 078 891 10 31

Veteranenvereinigung

Präsident
Hans Ottiger
Friedaustrasse 2, 6023 Rothenburg
Tel. 041 280 41 20
hans.ottiger@lkbv.ch

Luzerner Militärmusiker LMM

Präsident
Hansruedi Wicki
Wassergasse 10, 6284 Gelfingen
Tel. 041 917 30 35
hansrudolf.wicki@allianz-suisse.ch

Adressänderungen an:
admin@lkbv.ch

Website LKBV
info@lkbv.ch

Redaktionsschluss

Heft Nr. 1, 17. Januar 2023

Erscheinungsdatum

Heft Nr. 1, 13. Februar 2023

www.facebook.com/lkbv www.instagram.com/lkbv_1892 www.lkbv.ch

AZB
6212 St. Erhard

DIE POST

Das Neueste über den Luzerner Kantonal-Blasmusikverband:

www.lkbv.ch

Adressänderungen:

admin@lkbv.ch

Beiträge, Anregungen, Kritik ans «Crescendo»:

crescendo@lkbv.ch